

ALB. MÜLLER. ≈ SCHUHMACHER. ≈



1.



2.



3.



4.

476-Wasserschuhe haben alle vorzüge! ≈

ALB. MÜLLER.
SCHUHMACHER



AM-Schuhe kleiden gut! = Prima Material.

aus dem Berufsleben. v. Alb. Müller, Schuhmacher

Da Sie nun hehrer sind, Herr Hoelder, glaube ich annehmen zu dürfen, daß Sie folgende Abhandlung auch gut-resizieren wird.

Die Schuhmachermeister klagen so oft über die Schuhfabrikation, besonders über "Bata", und zwar mit allem Grund und Recht. Aber anderseits, muss ich nun auch wieder sagen, daß das ja immer zu nichts nütze ist, denn viele Schuhmacher begehen sehr oft auch grobe Fehler, ich will nun eines dieser größten Fehler beschreiben.

Ich arbeitete einmal in Zürich bei einem Meister. Da kam eine Frau mit einem paar Schuhe, die sehr arg kaputt waren. Dieselbe Frau hat aber auch schon öfters bessere Schuhe gebracht zum Reparieren. Nun, der Meister sagte ihr, daß er diese Schuhe nicht mehr machen will, das rentiere ihm nicht. Die Frau sagte aber, wenn er sie nur noch ein wenig ausbessern könnte, so für im trockenen Hefter noch ausstragen, sie habe ein wenig VL, denn in letzter

Häs die auf dem Reklamenschild sehen, das bin ich auch in -
stande, so auszuföhren; besonders die Damen- und feinen
Härensartitel mit meine blombos belubten sachen, sowie
auch alle vorkommenden Reparaturen. Unserer Schuhmacher.

Familie seien zwei schon länger ohne Arbeit, da müsse eingeteilt werden. Der Meister brennente sie an, er müsse auch einteilen u. s. w. Nun, diese Frau nahm die Schuhe wieder mit, ging jedenfalls zu einem andern, um das Glück zu probieren, immochin, sie kam nicht mehr. Auch hatte dieser Meister die Gewohnheit, zu versprechen, bis dann und dann sei die Arbeit fertig, und wenn dann der Kund kam, war es nicht gemacht, dann mussten die heute wegen einer Kleinigkeit ein paar mal laufen, was nichts ungewöhnliches gibt, als dies. So kam es, daß dieser Meister immer weniger zu thun bekam, und dann mußte Bata "Bally" Hong" und andere schuld sein, wenn er kamm schmaufen konnte. Ich habe damals gedacht, es ist dummm von dem Meister gewesen, daß er dieser Armen Frau nicht einmal den Gefallen tat, mit den Schuhen, so schlief wäre es nicht gewesen, wenn er auch einmal nicht soviel Verdienst hätte, wie üblich, zudem war diese Frau eine gute baatzahlerin gewesen.

Er im gegenstück:

Ich arbeitete einmal bei einem Meister in Bern. Er verlangte von seinen Arbeiten, daß sie alle vorkommenden Arbeiten zu machen haben. Er hatte sich eine prima Kundenchaft geschaffen, durch seine gewissenhafte Arbeit und Geschäftsführung. Die Kunden durften ihm alles bringen, er wartete niemals, er sagte oft zu uns, wenn Kunden gute Arbeiten bringen, so etwas herauswühl, da darf man nicht so sein, und eine schlechter bezahlte Arbeit einfach zurück weisen, denn da muß man Fachmann sein, und wenn man das Material genügend kennt, so findet man immer einen Ausweg, um den Kunden zufrieden stellen zu können, und daß man das auch noch etwas verdient dabei. Er war ein ganz kluger Mann, und immer mit einem guten Humor, wie schimpfte er über die Schuhfabriken, er war stark genug, um darüber hinweg zu gehen, er war ein Organisator im Berufsleben. Alles konnte er gut vertreten. Seine Werkstatt war äusserst sauber, da gab es keine Staubschichten,

und wenn die Kunden mit Schuhen kamen, stellte er sie schön der Reihe nach auf den Boden, und was fertig reparierte Sachen sind, kamen auf einen Schaff, mit der Rechnung beigelegt. Er war auch ein guter Zeichner, er zeichnete seine Reklamen selbst, "Fabrik helgen" machte er in der Hufstadt viel auf. Wenn er sagte, Die Reklame, ist das beste schmuckstück eines Weisters, aber es muss dann auch wahr sein, man muss dann auch diese Artikel wirklich so ausführen können, wie sie die Reklame zeigt, in andernfalls sei es betrug, und seien eine gewaltige Plamage für den Meister. Auch mussten bei ihm alle fertig reparierten Schuhe fein gewickelt werden. Dieser Meister hat drei schöne eigene Häuser, und er hat auch mit nichts angefangen. Seine Bescheidenheit, Freundlichkeit, und die Berufstüchtigkeit, haben ihn zum Vermöglichen Mann gemacht.

Ich habe nun versucht, Herr Lehrer Heald, Ihnen so eine Reklame zeichnung vorzuführen, um zu zeigen, wie geschmackvoll eine Reklame wirken kann.

17. 8. Ich hätte es mich besser machen können, aber ich habe meine Berufs-technischen Zeichnungs Sachen nicht mehr in der Hufe, da ich nicht kann in der Freiheit schlafen werde kommt, muss mit der Feder und mit dem Baum ist, auch besser machen, da die Feder zu dick ist. Die Reklame ist.